

## **Andacht 13.10.2024 - Leseblatt 227 - 20. nTri**

### **Geläut und Wochenpsalm Ps 119,1-8.17-18**

Als Christen dürfen wir die Psalmen mitbeten. Psalm 119 zum Beispiel so: **Christus, öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder am Gesetz und Evangelium des Alten Testaments.**

#### **Liedvers:**

Beleb, erleucht, erwärm, entflamme doch bald die ganze weite Welt und zeig dich jedem Völkerstamme als Heiland, Friedefürst und Held.

### **Andacht über 2. Korinther 3,3-6**

„Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ Diesem Satz stimmen wir beherzt zu. Als Slogan taugt er als Keule, als Ausrede hat er sogar biblisches Gewicht. Uns selbst empfinden wir dabei als lebendig; leider boxen die Anderen aber ihre Rechthaberei stur durch.

„Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“ Wozu wurde dieser Slogan geprägt - vermutlich von Paulus? Es ging um einen Streit zwischen der ersten Christen-Generation und den rundum lebenden Synagogen-Juden. Paulus denkt von seinen Schreib-Utensilien her, wenn er sagt: „Die haben ihren Glauben auf Steintafeln, wir aber im Herzen. Die von Mose, wir von Christus. Die in Buchstaben, wir spirituell. Wir brauchen ihn auch nicht in Tinte, denn unsere Herzen sind genauso dokumentenecht. Gott selbst hat uns „**tüchtig gemacht zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.**“

Diese Zuspitzung ist verheerend, in ihr liegt der Keim des Anti-Judaismus. Hier ist die Abqualifizierung des mosaischen Glaubens angelegt. Kreuzzüge und Pogrome sind leider folgerichtige Anwendungen, und wir stehen seitdem vor kaum lösbaren Fragen.

Von welchem Leitbild war aber die damalige Synagoge geprägt, was hat Paulus nicht sehen wollen? Der „Jerusalem Talmud“ schrieb

Jahrhunderte später auf, was schon zu seinen Zeiten galt. Anstelle eines Tötungsvorganges sieht dieser „ein weißes und ein schwarzes Feuer“. Die Schriftsprache hat „schwarzes“ Feuer, mit schwarzer Tinte geschrieben; in den Zwischenräumen lodert das „weiße“ Feuer. Das gemeinsam Verbindende von Buchstaben und Lücken ist also das Feuer. Wirksam ist dessen Energie, nicht der Kontrast der Farben. Dieses in sich versöhnte Schöpfungs-Feuer ist Bekenntnis des Alten Testaments, auch wenn die Christen ihn dann zum „Heiligen“ Geist beförderten.

Kommen wir vom jüdischen Bild her, dann wirkt der Satz „**Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig**“ drastisch überzeichnet und komplett unversöhnlich. Er prägt auch unsere heutige Problemlage. Ist das doppelte Feuer nicht ein gutes Bild für eine 2-Staatenlösung? Wie helfen uns die beiden Testamente? Die Rachepsalmen bei der Analyse und die Bergpredigt zu einer politischen Spiritualität? Was ist unser Beitrag zur Utopie friedlicher Weltreligionen? Wie können wir mit wachen Augen für den Frieden weiterbeten?

Paulus fing an mit dem Bild, dass wir ein Brief Christi sind. Die nächsten Gedanken wären doch gewesen: Und ihr seid ein Brief des Moses – wie wärs mit einer ehrlichen Brieffreundschaft? Amen

#### **Liedvers:**

Beleb, erleucht, erwärm, entflamme doch bald die ganze weite Welt und zeig dich jedem Völkerstamme als Heiland, Friedefürst und Held.

EG 255,8; Text: G.F. Fickert; Melodie: G. Franc/Genfer Psalter; Einspielung: M. Mielke

### **Geläut und Segen**

Der Segen Gottes macht uns frei für neue Narrative. Sein Geist entfacht eine tiefe Sehnsucht in uns nach Frieden. Gottes Segen macht den Glauben friedlich und neugierig. Mit diesem Gedanken grüße ich Sie – bis zu einem nächsten Friedensfeuer – Ihr Manfred Mielke